

Erfolgsfaktoren für das Gelingen einer Diversifizierungsidee

Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe

—

Erschließung neuer, innovativer
Einkommensquellen



Heiner Rumetsch

AgriConcept

Baubetreuung | Gutachten | Unternehmensberatung



Gliederung

Erfolgsfaktoren für das Gelingen einer Diversifizierungsidee

I. Grundsätzliches

II. Erfolgsfaktoren

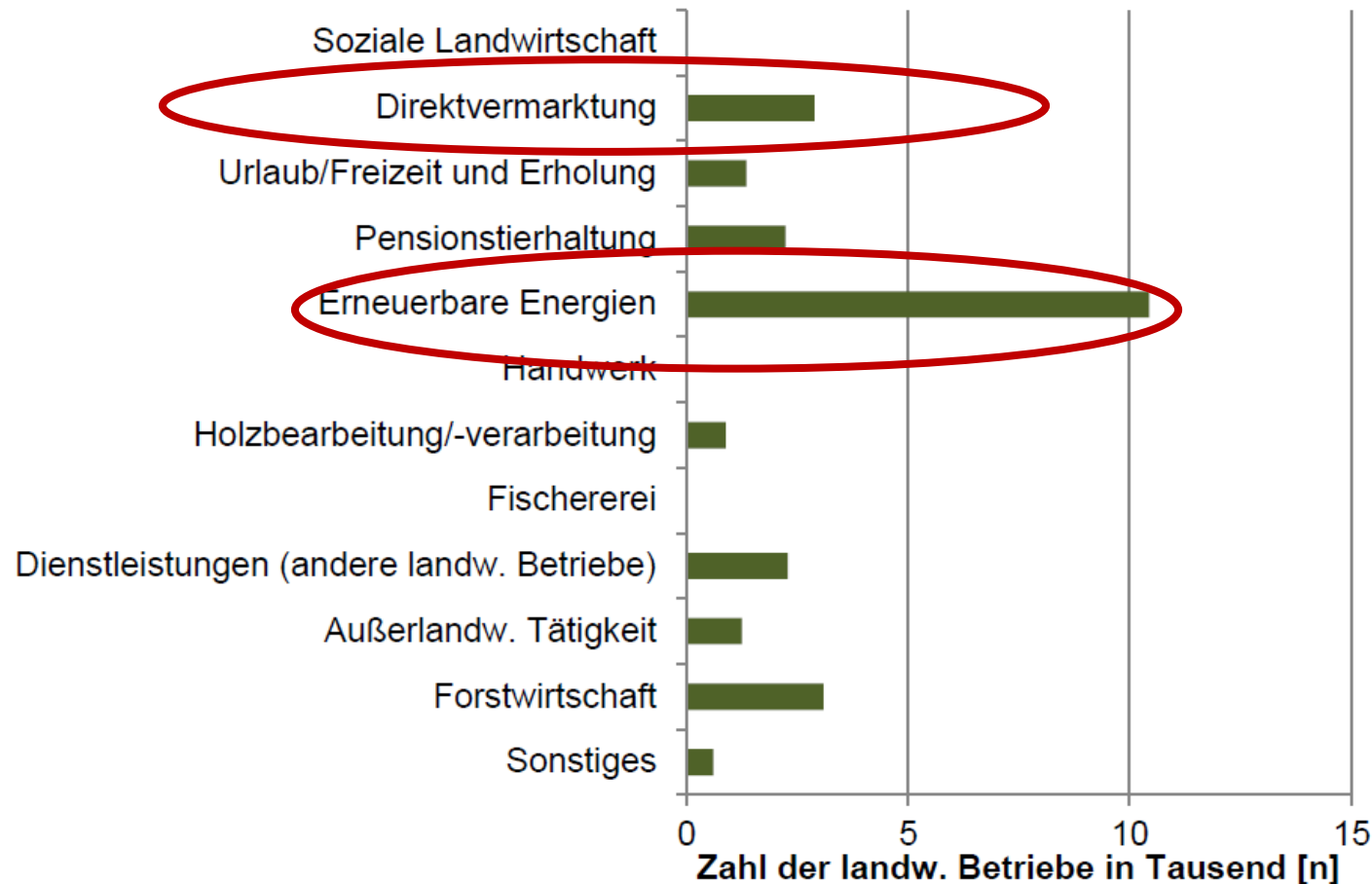
- persönlich
- Betrieblich
- Gründe des Scheiterns

III. Fördermöglichkeiten

- AFP - Diversifizierung
- Leader
- IMF
- ELR
- KfW

Diversifizierung in Baden-Württemberg

Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg nach Arten der Einkommenskombination (2016)

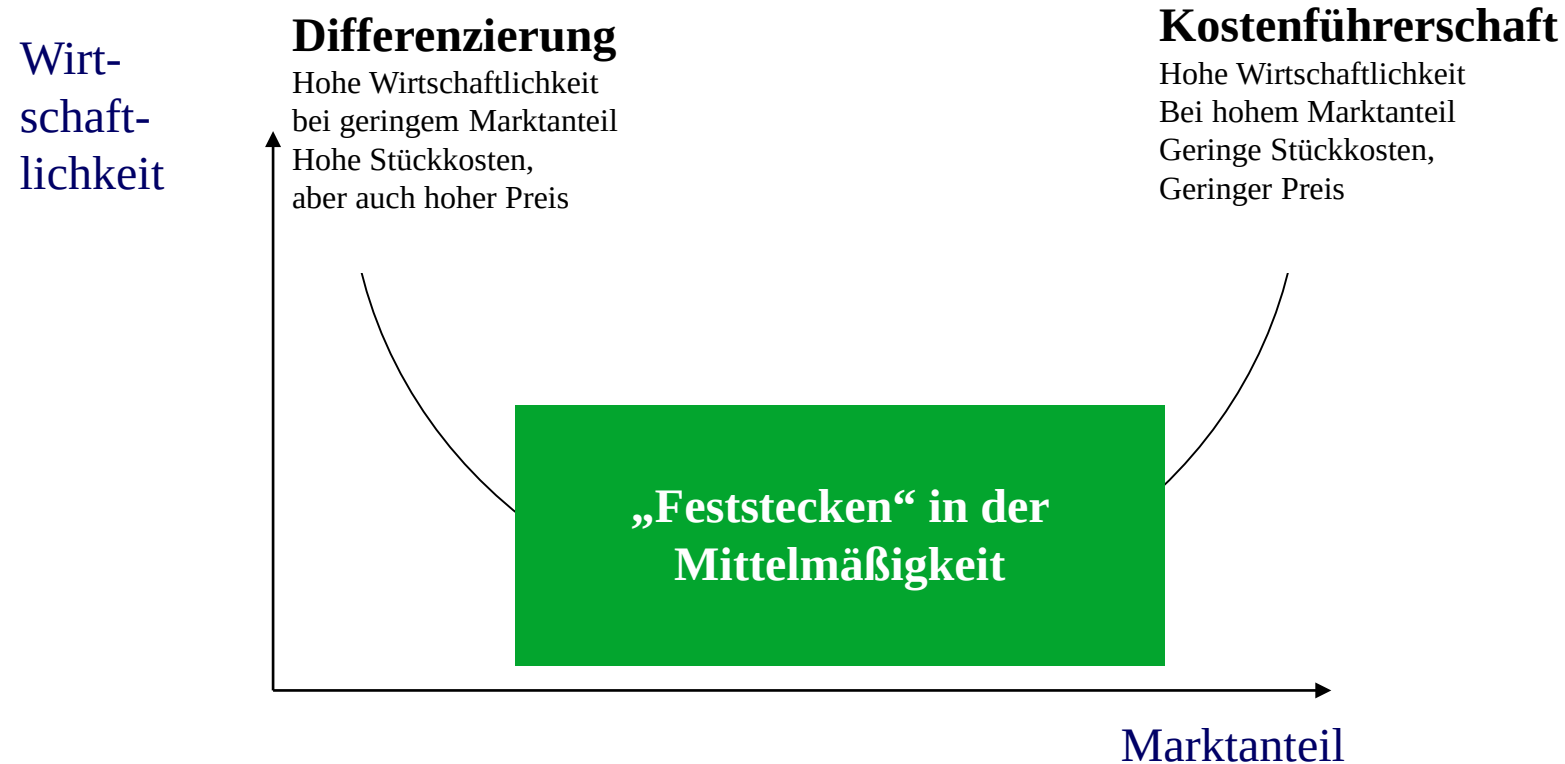


Gemeint ist

vertikale
Diversifizierung

→ Also Umsetzung
in Bezug zur
Landwirtschaft

„Mittelmäßigkeits – These“: *„stuck in the middle“ - These* *Fehlende eindeutige Wettbewerbsstrategie*



*„Im Nachhinein ist jede gute Idee
logisch, aber um dorthin zu gelangen,
muss man die Denkrichtung ändern.“*

unmittelbarer Wettbewerb	statt	„geschützter“ Markt/Mengenanpasser
Marktorientierung	statt	fehlende Marktbeeinflussungsmöglichkeit
Absatzplanung	statt	Kostenplanung
Soft skills	statt	hard skills
Zusammenarbeit/Vernetzung	statt	„Einzelkämpfer“



Persönliche Erfolgsfaktoren



1. Innovation wird aus **Mut** gemacht

2. Geschäftsidee

- „open minded“: aufgeschlossen gegenüber Neuem, erkennen von Chancen
→ *externe Einflüsse und Ausbildungen führen oft zu erfolgreicher Diversifizierung*

- Alleinstellungsmerkmal (*unique selling proposition, USP*)
 - Margenmöglichkeit
 - Skalierfähigkeit
- } *Angebotsqualität*



3a Motivation und Neigung

- Intrinsischer Antrieb
- Überproportionaler Einsatz der Unternehmer

3b Besonderheit im Familienbetrieb

- Viele Unternehmerköpfe verbessern die Chancen idR (birgt aber auch Risiken)
- Vertikale Diversifizierung im gegebenen landwirtschaftlichen Kontext betrifft alle Personen des Familienbetriebes

→ *Nur geduldet?*

→ *Mitwirkungsbereitschaft?*

→ *Oder sogar Konkurrenz?*

4. Soft Skills: persönliche Stärken

- persönliche Eigenschaften (z.B. Gelassenheit, Geduld, Freundlichkeit, Konsequenz, Resilienz)
→ *umsetzungsorientiert*
- soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Empathie, Kommunikationsfähigkeit)
 - *Personalführung*
 - *Kundenorientiertheit*
 - *Fähigkeit zur Vernetzung*

4. Soft Skills: persönliche Stärken

- individuelle Fähigkeiten (z.B. Offenheit gegenüber Neuem, Kritik- und Begeisterungsfähigkeit, gute Selbsteinschätzung, Empathiefähigkeit)
 - *Entwicklungspotential persönlich und hinsichtlich der Geschäftsidee: Offenheit*
 - *Kundenorientiertheit*
 - **Verkaufstalent !!**

5. Konsequenz

- Erfolgreiche Diversifizierer machen unserer Einschätzung nach keine „halben Sachen“
 - *Nicht hinsichtlich des Produktes*
 - *nicht hinsichtlich des eigenen Arbeitseinsatzes*
 - *nicht hinsichtlich des Marketings*
 - *.....*

6. Qualifikation

- Fachliche Qualifikation von untergeordneter Bedeutung → *neues Geschäftsfeld*

Aber:

- Open Mind/externe Einflüsse: Input und Querschlüsse von außerhalb der Landwirtschaft
- Eigene Ausbildung: Lücken erkennen → Blick von außen, gute Selbsteinschätzung

„Selbstzufriedenheit ist der größte Feind von Innovation und Qualität.“

Gliederung

Erfolgsfaktoren für das Gelingen einer Diversifizierungsidee

I. Grundsätzliches

II. Erfolgsfaktoren

- persönlich
- Betrieblich
- Gründe des Scheiterns

III. Fördermöglichkeiten

- AFP - Diversifizierung
- Leader
- IMF
- ELR
- KfW

1. Zeitressource für Ideenentwicklung und -umsetzung

- **Freistellung der „treibenden Kraft“** von den restlichen Belastungen oder „On top“ und nebenher?
- Der **Familienverbund** muss die Ressource gemeinsam tragen und zur Verfügung haben: enges Generationenintervall nötig
- **Ideenentwicklung** darf nicht unterschätzt werden: Marketingstrategie
→ *Gute Ideen skalieren, aber wer macht und führt das dann?*

2. Lage/Standort

- **Marktnähe:** Siedlungsnähe
- **Kaufkraft:** Bevölkerungsdichte
- **Konkurrenzsituation:** Marktbegleiter

3. Umfeld/Region

- **Regionaler Erlebnisfaktor:** Regionalmarke
- **Naturnähe:** attraktive Landschaft
- **Freizeit-** und Erholungsangebote in der Region
- **externe Anziehungspunkte** (z. B. Erlebnispark)

4. Ökonomische Voraussetzungen

- Zu erwartende **Investitionssumme**: bauliche Voraussetzungen
- **Finanzkraft**: Eigenfinanzierungsanteil, Eigenmittelanteil, Fördermittel
- **Wirtschaftliche Ausgangslage** des Stammbetriebes: Anschubfinanzierung oder Sanierungskonzept

5. Vernetzung

- Vernetzung/Aktivität in der Region
 - *Erfahrungsgemäß sind gute Diversifizierer meist sehr gut vernetzt*
 - *Innovation und Vernetzung sind komplementäre Vorraussetzungen*

- ★ Fehlendes Alleinstellungsmerkmal
- ★ Bei vorhandenem USP: unzureichende Beschreibung und Vermarktung der „Story“
- ★ Selbstüberschätzung
- ★ Fehlende Arbeitskräfte, v. a. im Skalierungsfall
- ★ Baurecht: Bauen im Außenbereich und Naturschutzdiktat
- ★ Unterschätzen des Arbeitspensum: nebenher statt voll dabei!
- ★ Unzureichende Markteinschätzung
- ★ Fehlende Zielkalkulation
- ★ Fehlende hard skills: Personalführung, Sozialversicherungsrecht, Steuerrecht, IT,

Gliederung

Erfolgsfaktoren für das Gelingen einer Diversifizierungsidee

I. Grundsätzliches

II. Erfolgsfaktoren

- persönlich
- Betrieblich
- Gründe des Scheiterns

III. Fördermöglichkeiten

- AFP - Diversifizierung
- Leader
- IMF
- ELR
- KfW

AFP Abschnitt I: Landwirtschaftliche Produktion

(früher Teil A genannt)

AFP Abschnitt II: Diversifizierung

(früher Teil B genannt)

Aufbau eines zweiten Standbeines zur klassischen
Produktion (auch Pensionspferde)

AFP Abschnitt I: Landwirtschaftliche Produktion (früher Teil A genannt)

AFP Abschnitt II: Diversifizierung

(früher Teil B genannt)

Aufbau eines zweiten Standbeines zur klassischen
Produktion (auch Pensionspferde)



Das Neueste

SCHON GEHÖRT?

Infos & Downloads

AgriConcept Beratungsgesellschaft mbH aktuelles Rundschreiben download	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz VwV Einzelbetriebliche Förderung download	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz VwV Marktstrukturverbesserung download
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz VwV Förderung Weinbau download	Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg Planungshilfen Rinderstallbau download	AgriConcept Beratungsgesellschaft mbH Infoblatt AFP Abschnitt I AFP Abschnitt II 1 8
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Anforderungen Umwelt-, Klima-, Verbraucherschutz download	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Auswahlkriterien AFP download	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Auswahltermine Investitionsförderungen link

Förderbereiche

- **Errichtung, Ewerb oder Modernisierung von Gebäuden einschließlich der technischen Einrichtung zur**
 - **Verarbeitung und Vermarktung** von landwirtschaftlichen Produkten
 - Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung von **landwirtschaftsnahen** Produkten
- **Bereitstellung von Dienstleistungen**
 - in **landwirtschaftlichen** Bereichen (z. B. Pensionspferdeställe)
 - in **hauswirtschaftlichen** Bereichen (z. B. Altenpflege)
 - in **gastronomischen** Bereiche (z. B. Hofkaffee)
 - in **touristischen** Zwecke (z. B. Ferienwohnungen)
- **Verarbeitung und Vertrieb von Biomasse zur energetischen Nutzung durch Endverbraucher**

- Regelzuschuss 25 %
- Max. 200.000 EUR Zuschuss
- Nur für landwirtschaftliche Betriebe oder deren Nebenbetriebe (2. Standbein zur eigentlichen Landwirtschaft)
- Mindestinvestitionsvolum 20.000 €

Wer wird gefördert?

- Landwirtschaftliche Unternehmer (25 % Umsatzerlöse aus LuF) und
- deren Ehe-/ Lebenspartner/in, sowie
- mitarbeitende Familienangehörige (gem. § 1 Absatz 8 ALG), soweit sie in räumlicher Nähe zum landwirtschaftlichen Betrieb erstmalig eine selbstständige Existenz gründen oder entwickeln

☞ Prosperitätsgrenzen analog zu AFP (140 bzw. 170 TEUR)

☞ Investitions- und Marketingkonzept notwendig

☞ Betreuerpflicht ab 100 T€

Eingeschränkte Förderung

- Max. 25 Gästebetten für "Urlaub auf dem Bauernhof" förderfähig
- Bei Brennereien sind nur Investitionen im Bereich der Direktvermarktung von Abfindungs- sowie Verschlusskleinbrennereien (mit einer jährlichen Alkoholproduktion bis zu 10 hl) zuwendungsfähig. Brennereigeräte können gefördert werden, soweit es sich um die Modernisierung bestehender Brennereien handelt.

Weiterentwicklung ländlicher Räume in LEADER-Gebieten

"Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft"

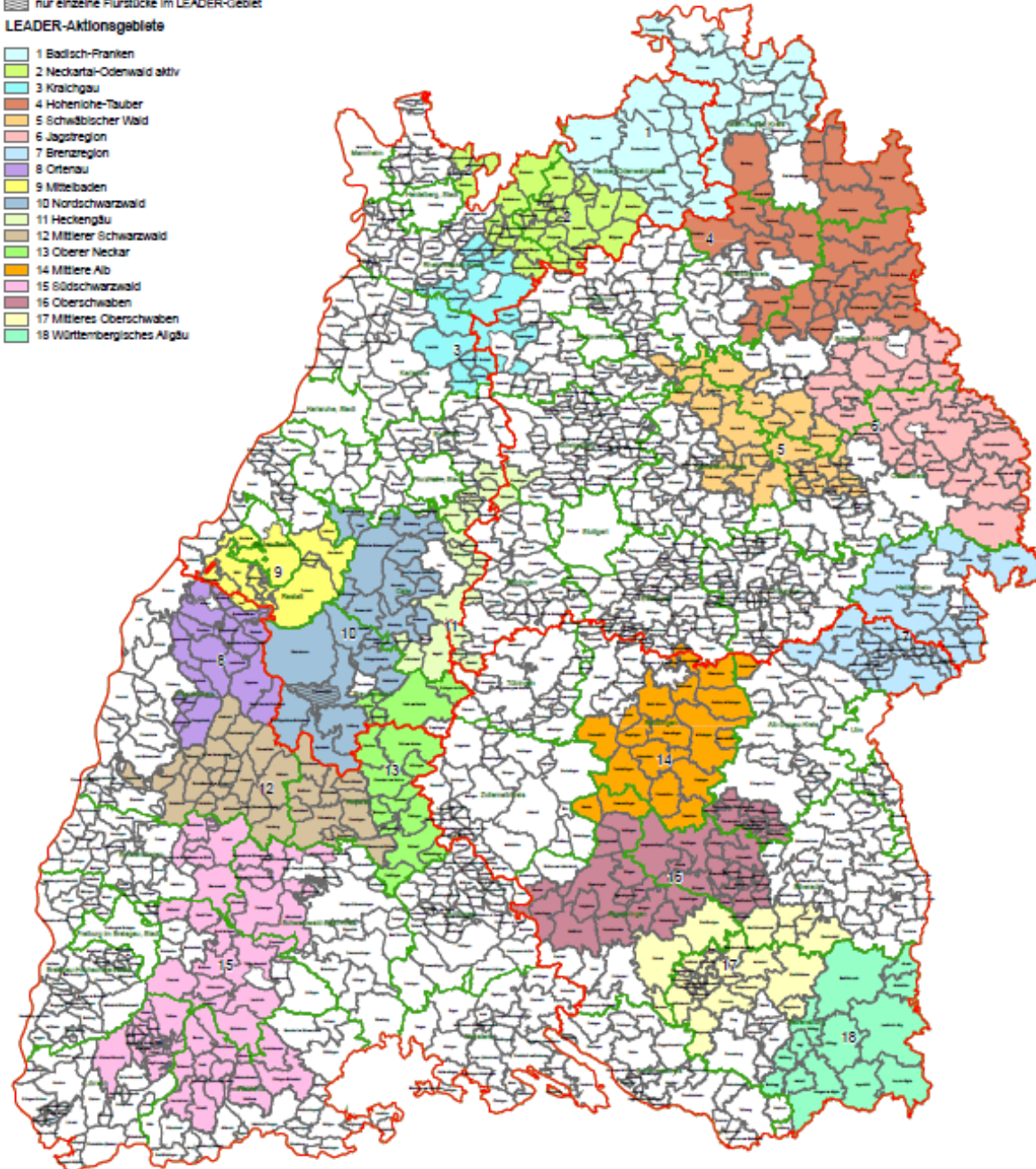
- Dorfentwicklung
- Daseinsvorsorge
- Tourismus
- Naturschutz
- Mobilität
- Bildung
- Integration
- Existenzgründung
- Wohnen und Leben
- Kunst & Kultur

Legende

- Regierungsbezirk
- Landkreis
- Gemeinde
- nur einzelne Flurstücke im LEADER-Gebiet

LEADER-Aktionsgebiete

- 1 Badisch-Pranken
- 2 Neckartal-Odenwald aktiv
- 3 Kraichgau
- 4 Hohenlohe-Tauber
- 5 Schwäbischer Wald
- 6 Jagstregion
- 7 Brenzregion
- 8 Ortenau
- 9 Mittelbaden
- 10 Nordschwarzwald
- 11 Heckengäu
- 12 Mittlerer Schwarzwald
- 13 Oberer Neckar
- 14 Mittlere Alb
- 15 Südschwarzwald
- 16 Oberschwaben
- 17 Mittleres Oberschwaben
- 18 Württembergisches Albäu



Modul 2		Finanzierungsanteile			
Ziff.	Private Projekte	Quelle Landesmittel	Träger	Fördersatz Land/EU-Mittel bis 60 %	Strukturschwache Gemeinden Fördersatz bis 60 %
07	Dorferneuerung und -entwicklung				keine Differenzierung
07 a	Modernisierung ^a	ELR	60 %	40 %	
07 b	Umnutzung ^b	ELR	60 %	40 %	
07 c	Baulückenschluss ^c	ELR	60 %	40 %	
07 d	Anderes ^d	ELR	60 %	40 %	
08	Dienstleistungen zur Grundversorgung (nur Unternehmen unter 50 Beschäftigte)	ELR	60 %	40 %	
09	Förderung des Tourismus (nur Unternehmen unter 50 Beschäftigte)	ELR	0	0	
10	Gründung und Entwicklung von Unternehmen (nur Unternehmen unter 50 Beschäftigte)				
10 a	Existenzgründung	ELR	60 %	40 %	
10 b	Existenzfestigung	ELR	60 %	40 %	
11	Projekte zur Förderung des Gemeinwohls	ELR	40 %	60 %	

→ max. 200 T€

Zuschuss

(de minimis)

→ Max. 60 %

IMF: Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum

- Erschließung neuer Geschäftsfelder,
- Erleichterung des Wiedereinstiegs in den Beruf,
- Förderung der Zusammenarbeit unterschiedlichster Kooperationspartner,
- um wohnortnahe Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen im Ländlichen Raum zu schaffen
- und den sozialen Zusammenhalt in den Dörfern zu stärken
- **für Frauen**

Nach 2.2 der VwV:

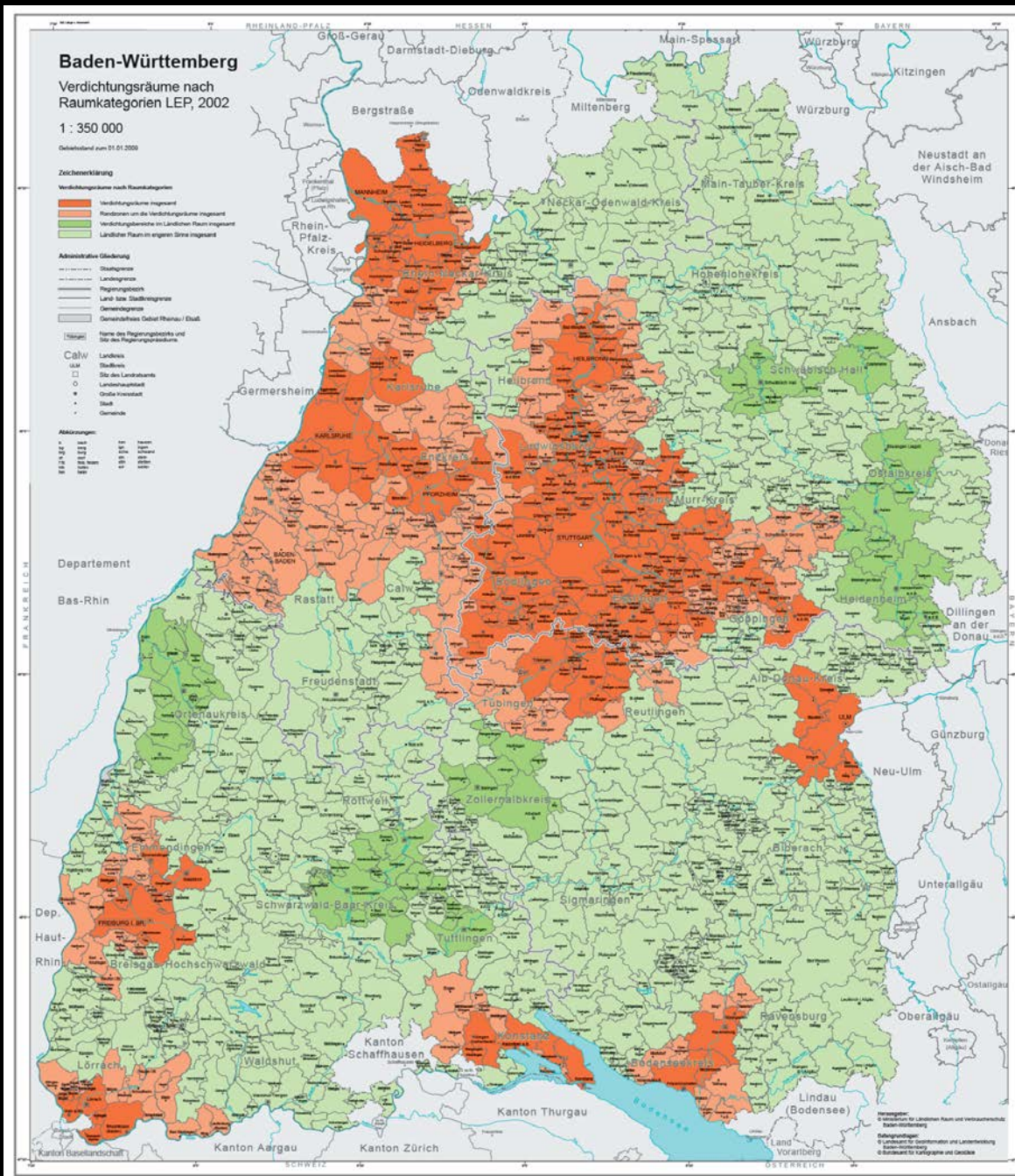
Gründung und Weiterentwicklung von kleinen Unternehmen durch Frauen

- Die Förderung ist begrenzt auf die nach dem MEPL III beschriebenen ländlichen Gebiete und
- LEADER-Gebiete.

- Zuschuss: 40 %, in LEADER-Gebieten 50 %, maximal 120 000 Euro
- mind. 1.000 € Kosten

Mögliche Förderschwerpunkte

- Grundversorgung
- Arbeiten
- (Wohnen Ortskern/Umnutzung)
- Bis zu 40 %
- De Minimis (?)
- Antragstellung mit und über die Gemeinden
- In ländlich geprägten Orten.....



Effizienzgebäude	Zuschuss in %	Zuschuss in Euro
Effizienzgebäude 40	20 % von max. 30 Mio. Euro förderfähigen Kosten	bis zu 6 Mio. Euro
Effizienzgebäude 40 Erneuerbare-Energien-Klasse oder Nachhaltigkeits-Klasse	22,5 % von max. 30 Mio. Euro förderfähigen Kosten	bis zu 6,75 Mio. Euro
Effizienzgebäude 55	15 % von max. 30 Mio. Euro förderfähigen Kosten	bis zu 4,5 Mio. Euro
Effizienzgebäude 55 Erneuerbare-Energien-Klasse oder Nachhaltigkeits-Klasse	17,5 % von max. 30 Mio. Euro förderfähigen Kosten	bis zu 5,25 Mio. Euro



AgriConcept

Baubetreuung | Gutachten | Unternehmensberatung



Kontakt:

AgriConcept
Beratungsgesellschaft mbH
Wollgrasweg 31
70599 Stuttgart

Fon 0711.699 695 0
Fax 0711.699 695 20
info@agricept.de

www.agricept.de